

Tätigkeitsbericht des Seniorenbeirates für die Jahre 2017 bis 2020



auf dem Foto fehlt Frau Marion Schütt

Wir sind die Lobby für die ältere Generation

**Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes
Leben bis ins hohe Alter zu schaffen.**

Seniorenbeirat

Die Senioren in Ahrensburg
werden durch den Seniorenbeirat
vertreten.

Der Seniorenbeirat ist ein beratendes
kommunales Gremium, das die
Interessen der älteren Generation oder
besonderer Gruppen von Älteren auf der
politischen Ebene vertritt. Er hat
Beratungsfunktion in den städtischen
Ausschüssen und der
Stadtverordnetenversammlung und gibt
Empfehlungen ab in allen
Angelegenheiten, die die Senioren
unserer Stadt betreffen.

Der Seniorenbeirat berät, informiert,
gibt praktische Hilfen und regt
Initiativen zur Selbsthilfe an; er hält
Sprechstunden ab und leistet
Öffentlichkeitsarbeit.

Seniorenbeiratswahl 2017

Amtliche Bekanntmachung Seniorenbeiratswahl 2017

Für die Seniorenbeiratswahl der Stadt Ahrensburg am 22. Februar 2017 wurden 15 Wahlvorschläge eingereicht. Diese wurden zugelassen. Gemäß § 2 Abs. 1 Satzung über die Bildung eines Seniorenbeirates in der Stadt Ahrensburg besteht der Seniorenbeirat aus 15 gewählten Mitgliedern. Sofern die Anzahl der zugelassenen Wahlvorschläge der Anzahl der zu wählenden Mitglieder für den Seniorenbeirat entspricht oder unterschreitet, gelten sie als gewählt. Die Wahl selbst ist in diesem Fall entbehrlich.

Da sich nicht mehr als fünfzehn Personen beworben haben, gelten folgende Kandidaten als gewählt:

laufende Nummer	Name, Vorname	Adresse	Vorschlag
1	Engel, Peter	Kremerbergredder 6	Einzelbewerber
2	Grigjanis, Andrejs	Reesenbüttler Redder 23	Einzelbewerber
3	Grimm, Elke	Rosenweg 11a	Einzelbewerberin
4	Hampel, Reinhard	Ahrensfelder Weg 54a	Einzelbewerber
5	Hoffmann, Dieter	Bogenstraße 33	Einzelbewerber
6	Kähler, Dietmar	Bogenstraße 35	Einzelbewerber
7	Korte, Arthur Klaus	Beimoorweg 35	Senioren-Union Ahrensburg
8	Krause-Hassenstein, Christian	Ahrensfelder Weg 41	Einzelbewerber
9	Lembke, Renate	Beimoorweg 35	Senioren-Union Ahrensburg
10	Puk, Andreas	Forsthof Hagen 18	Senioren-Union Ahrensburg
11	Schneider, Christof	Nachtigallenweg 63	Senioren-Union Ahrensburg
12	Schütt, Marion	Ellenbogen 3	Einzelbewerberin
13	Sinning, Margot	Fritz-Reuter-Straße 18	SPD Ahrensburg
14	Steinweg, Sigrid	Hamburger Straße 142	Einzelbewerberin
15	Szelitzki, Dietrich	Nachtigallenweg 13	Senioren-Union Ahrensburg

Ausgeschieden sind im Laufe der Amtsperiode:

- Lemke, Renate zum 31.3.2018, verzogen nach [REDACTED]
- Hoffmann, Dieter zum 29.02.2020, [REDACTED]

In der konstituierenden Sitzung wurden entsprechend § 2A der Satzung in den Vorstand gewählt: Christof Schneider, Vorsitzender; Peter Engel, stellv. Vorsitzender; Elke Grimm, Schriftführerin; Andreas Puk, Kassenwart

In der Stadtverordnetenversammlung und den Ausschüssen vertritt die oder der Vorsitzende oder ein von ihm oder ihr beauftragtes Mitglied des Beirates die Interessen des Seniorenbeirates durch Teilnahme an den Sitzungen der Gremien.

	Gremien/Organisationen	Häufigkeit	Delegierte/r	Vertreter/in
1	Bauausschuss	2 x im Monat	Engel, Peter	Szelitzki, Dietrich Hoffmann, Dieter
2	Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss	1 x im Monat	Grigjanis, Andrejs	Krause-Hassenstein, Christian
3	Finanzausschuss	1 x im Monat	Puk, Andreas	Korte, Klaus
4	Hauptausschuss	1 x im Monat	Hampel, Reinhard	Schneider, Christof
5	Sozialausschuss	1 x im Monat	Kähler, Dietmar	Grimm, Elke Schütt, Marion
6	Stadtverordnetenversammlung	1 x im Monat	Schneider, Christof	Engel, Peter
7	Umweltausschuss	1 x im Monat	Krause-Hassenstein Christian	Grigjanis, Andrejs
8	Werkausschuss	1 x im Monat	Korte, Klaus	Hoffmann, Dieter
9	AG Peter-Rantzau-Haus		Schneider, Christof	Grimm, Elke
10	Behindertenbeirat		Hampel, Reinhard	Steinweg, Sigrid
11	Kinder- und Jugendbeirat		Grigjanis, Andrejs	Krause-Hassenstein Christian
12	Offene Altenarbeit/Netzwerk „Trotz Alter“		Hampel, Reinhard	Korte, Klaus
13	Vereine, Verbände, ÖPNV		Schütt, Marion	Kähler, Dietmar

Der Seniorenbeirat berät, informiert, gibt praktische Hilfen und regt Initiativen zur Selbsthilfe unter den Seniorinnen und Senioren an.

Eine dieser Informationsveranstaltungen war die vom Seniorenbeirat organisierte erste Seniorenmesse in Ahrensburg

Bereits 2016 lud der Seniorenbeirat der Stadt Ahrensburg zu einer Informationsveranstaltung rund um die Themen **Mobilität und Sicherheit im Alter** ins Peter-Rantzau-Haus ein (wurde leider im letzten Bericht nicht erwähnt).

Geboten wurden:

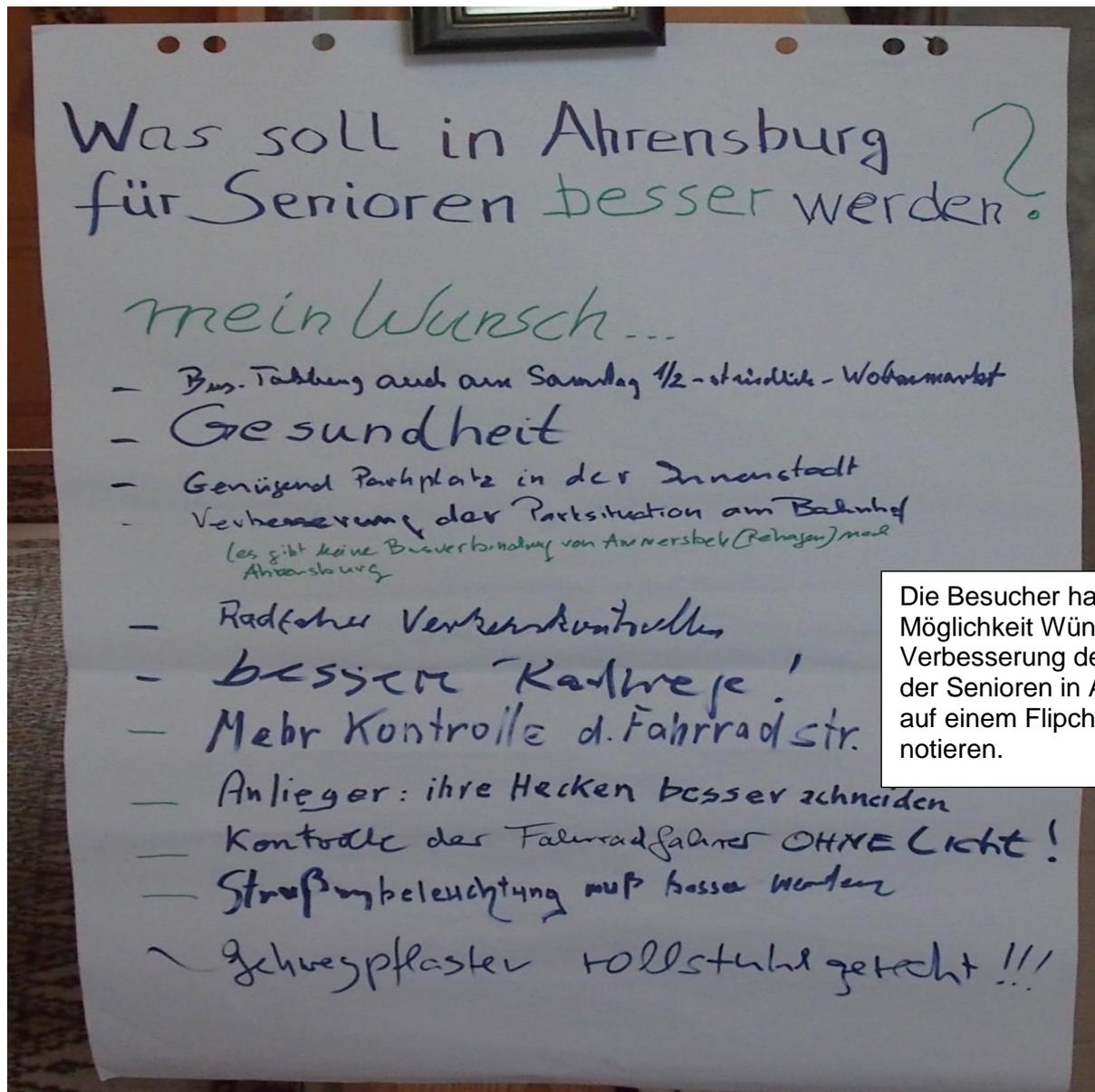
- von der Polizeidirektion Ratzeburg Fachvorträge zu den Themen:
Präventionsprogramm
Kriminalität und
Sicherheitsaspekte im
Straßenverkehr.
- Fahrsimulator
- Übungseinheit zum Besteigen eines Linienbusses mit dem Rollator
- Probefahrten mit Elektro-Skootern oder Senioren- Fahrrädern; dazu gibt es wertvolle Tipps von Mitgliedern des ADFC-Ahrensburg
- Seh-und Hörtest
- Beratung zu Führerscheinfragen.
- Für Fragen zur Sicherheit im Alter gibt der Betreuungsverein Auskunft zur Patientenverfügung und Vollmachten
- Die Stadtbücherei hat Antworten zum altersgerechten Wohnen und stellt Medien für die Begleitung von Menschen mit
- Demenz vor.
- Ein Sanitätshaus informiert über sanitäre Hilfsmittel für Haus und Körper und die VHS informiert über Angebote im Gesundheitsbereich
- Der Malteser- Hilfsdienst informiert über Hausnotrufsysteme
- Der Verein Bürger für Sicherheit in Ahrensburg, macht organisatorische und ein Handwerksunternehmen macht praktische Vorschläge zum Schutz vor Einbruchskriminalität
- Der Weiße Ring stellt sich vor!
- über Gefahren im Internet und der Schutz davor wird berichtet.
- Während des ganzen Tages ist das Café des Peter-Rantzau-Hauses geöffnet und bietet selbst gebackenen Kuchen und Getränke an.
- Die Mitglieder des Seniorenbeirates stehen als Ansprechpartner bereit.



In den Folgejahren hat die Bürgerstiftung Ahrensburg diese Seniorenmesse übernommen. Der Seniorenbeirat beteiligte sich jeweils mit einem Informationsstand.



Marion Schütt u.
C. Krause-Hassenstein
im
Informationsgespräch
mit einem Besucher



Die Besucher hatten die Möglichkeit Wünsche für die Verbesserung der Situation der Senioren in Ahrensburg auf einem Flipchart zu notieren.

Auf einer der Messen informierten die Mitglieder des Seniorenbeirates über lebensrettende Maßnahmen und präsentierten die Notfalldose.



150 dieser Notfalldosen wurden nach Beratung an ältere Besucher ausgegeben.

Nicht jedem gelingt es in einer Notfallsituation Angaben zum Gesundheitszustand und anderen wichtigen Details zu machen. Auch kann es sein, dass in einer solchen Stresssituation ein wichtiges Detail vergessen wird zu beschreiben – abgesehen von Ohnmacht oder Bewusstlosigkeit.

Immer mehr Menschen haben zu Hause einen Notfall- oder Impfpass, Medikamentenplan, eine Patientenverfügung usw. Meist ist es für die Hilfeleistenden (Rettungs- oder Sozialdienst) unmöglich herauszufinden, wo diese Notfalldaten in der Wohnung aufbewahrt werden.

Die Lösung steht im Kühlschrank!

Die Notfalldaten kommen in die Notfalldose und werden in die Kühlschranktür gestellt. Nun haben sie einen festen Ort und können in jedem Haushalt einfach gefunden werden!

Sind die Retter am Unfallort eingetroffen und sehen auf der Innenseite der Wohnungstür und auf der Kühlschranktür den Aufkleber „Notfalldose“, so kann die Notfalldose umgehend aus der Kühlschranktür entnommen werden und es sind sofort wichtige und notfallrelevante Informationen verfügbar.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungs- und Informationstätigkeit des Seniorenbeirates sind die wöchentlichen Sprechstunden.

In der immer am Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr im Rathaus, Zimmer 32 stattfindenden Sprechstunde kommen alle Bedürfnisse der älteren Mitbürger zur Sprache, z. B.:

- Notfallausweis
- Beschwerden über den baulichen Zustand von Fuß- und Radwegen
- Unfallgefahren durch Nichteinhaltung von Verkehrsregeln von Radfahrern und E-Skootern
- Vorsorge- und Betreuungsvollmachten
- Parkplatzsituation
- Bebauungspläne
- Preiswerten Wohnraum
- Rentenangelegenheiten
- Pflegesituation
- Tagespflegeplätze
- Hospizbetreuung
- Und manchmal hören wir einfach zu.

Können wir in Einzelfällen nicht selbst helfen, informieren wir über die richtigen Ansprechpartner



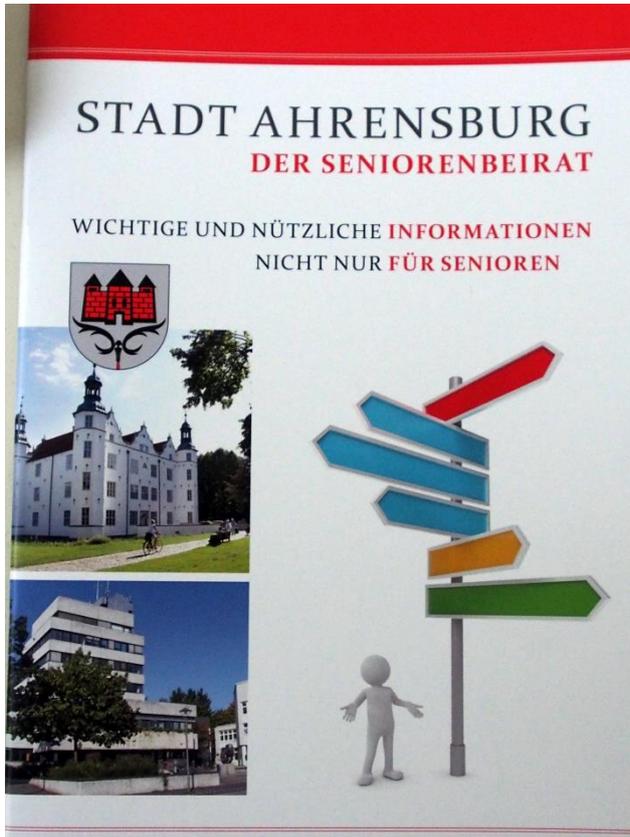
Seniorenwegweiser

Wichtige und nützliche Informationen (nicht nur) für Senioren

Wen rufe ich an, wenn es darum geht auf schnellstem Wege ärztliche Hilfe zu erhalten? Wo kann ich am Seniorensport teilnehmen? Wo kann ich mich ehrenamtlich engagieren? Wo erhalte ich Hilfe in persönlichen Notlagen? Antworten auf diese und viele andere Fragen findet man im vierten Wegweiser des Seniorenbeirates der Stadt Ahrensburg.

Der neue Seniorenwegweiser hilft mit einer Fülle von Informationen, den richtigen Kontakt schnell zu finden. Von „Leben und Wohnen“ über „Aktiv im Alter“, „Gesundheit“, „Finanzen“, „Recht und Vorsorge“ bis zu „Notrufe“ findet der Suchende schnell die gewünschte Information. Neben Adressen und Telefonnummern sind für Internetbenutzer auch die Internetadressen aufgeführt.

Viel Arbeit haben die Mitglieder des Seniorenbeirats in die Broschüre gesteckt. Akribisch wurde mehrere Monate für die neue Ausgabe recherchiert, alle Informationen überprüft und aktualisiert. Der Wegweiser wurde an alle Haushalte mit Personen, die über 60 Jahre alt sind, verteilt. Mit der Broschüre verteilt wurde auch ein großer Faltpfad der Stadt mit zusätzlichen Eintragungen von seniorenrelevanten Einrichtungen sowie öffentlich nutzbaren, behindertengerechten Toiletten. Wer kein Exemplar erhalten hatte, konnte sie in der Sprechstunde des Seniorenbeirates oder auf den Messen erhalten.



Christof Schneider, Michael Sarach, Reinhard Hampel freuen sich über den neuen Seniorenwegweiser mit einem Faltpfad, in dem für Senioren wichtige Plätze markiert sind. Zum Beispiel: Behindertenparkplätze und behindertengerechte Toiletten.

Zu den Aufgaben des Seniorenbeirates gehören insbesondere beratende Stellungnahmen und Empfehlungen für die Stadtverordnetenversammlung und die Ausschüsse in allen Angelegenheiten, die ältere Einwohnerinnen und Einwohner betreffen.

Einige Beispiele seien hier genannt:

(1) Schon in den vergangenen Jahren hat sich der Seniorenbeirat immer wieder für die Öffnung der 90 Tiefgargenplätze unter dem Rathausplatz eingesetzt. Nachdem alle Maßnahmen der Stadt hierzu nicht gefruchtet haben, stellte der Seniorenbeirat unter anderem folgende Anträge:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sarach, seit nunmehr vier Jahren bemängelt der Seniorenbeirat die prekäre Parkplatzsituation im Zentrum der Stadt. Durch den Wegfall der Parkplätze auf dem Lindenhofgelände hat sich die Situation jetzt zusätzlich verschlechtert.

Wo werden Ersatzparkplätze von den 500.000,-€ Ablösesumme für den Lindenhofparkplatz geschaffen?

Im Lockschuppen gibt es ab 8.00 bis zum späten Nachmittag keinen freien Parkplatz. Für die älteren Bürger ist das ein unhaltbarer Zustand, da sie ungern mit dem Auto nach Hamburg fahren. Wann erhält der Lockschuppen zusätzliche Parkebenen?

Die Parkgarage unter dem CCA ist nicht mehr nur an den Markttagen voll besetzt, sondern immer häufiger auch an den anderen Wochentagen. Der Seniorenbeirat hat wiederholt gefordert, dass die Parkgarage unter dem Marktplatz endlich freigegeben wird. Wann ist damit zu rechnen, dass das Verwaltungszwangsverfahren Erfolg hat?

In absehbarer Zeit werden die Parkplätze an der alten Reitbahn durch das Bauvorhaben für längere Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Wo werden Ersatzplätze geschaffen?

Es wurde vorgeschlagen, hinter dem Rathaus eine Tiefgarage für 300 Plätze zu bauen. Wann werden diese Parkplätze zur Verfügung stehen?

Wir bitten Sie, unsere Fragen zeitnah zu beantworten.“

(2)

Antrag zum Kauf von Tiefgaragenplätzen

„Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung nimmt mit dem Eigentümer (Luserke Vermögensverwaltung) der 90 Tiefgaragenplätze unter dem Rathausplatz Verhandlungen auf, mit dem Ziel ihm diese Tiefgarage abzukaufen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund dringend notwendiger innenstadtnaher Parkplätze und der aktuellen Diskussion zum Bau einer Tiefgarage und eines Übergangsparkplatzes auf dem Stormarnplatz, sollte die Öffnung der gesperrten Parkplätze unter dem Rathausplatz vorangetrieben werden.

Der Seniorenbeirat stellt seit geraumer Zeit immer wieder den Antrag Herrn Luserke dazu zu bringen die Parkplätze zu öffnen. Leider haben diese Verhandlungen mit Herrn Luserke und die Festsetzung von Bußgeldern bislang nicht gefruchtet.

Bevor nun Geld ausgegeben wird, Übergangsplätze zu schaffen, sollte die Stadt Verhandlungen mit Herrn Luserke aufnehmen, um diese Parkplätze zu öffnen oder diese ggf. sogar zu kaufen.“

Leider haben die Anträge bislang zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Es droht die unendliche Geschichte zu werden.

Christof Schneider und Reinhard Hampel stehen vor den leeren Parkplätzen in der Tiefgarage unter dem Rathausplatz



(3) Bereitstellung von Mitteln für Reparatur, Reinigung und Neuanschaffung von Bänken in Ahrensburg.

Schon seit 2015 bemüht sich der Seniorenbeirat die Sitzmöglichkeiten im öffentlichen

Raum für die Senioren zu verbessern. So wurde ein „Bänke Kataster“ erstellt, der Standorte und Zustand der Bänke in Ahrensburg dokumentiert. Dieser wurde der Stadt zur Verfügung gestellt. Seitdem ist dankenswerterweise einiges geschehen. Doch ist dies ein laufender Prozess und es werden zur Erledigung der Aufgaben jährlich ausreichend Mittel benötigt.

Daher stellte der Seniorenbeirat nachstehenden Antrag:

„Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordneten mögen beschließen im Haushalt 2019 PSK 55100.08 91000 zusätzliche Mittel in Höhe von EUR 15.000,00 für Neuanschaffung, Reparatur und Reinigung von Sitzbänken in Ahrensburg einzustellen.

Begründung:

Der Seniorenbeirat der Stadt Ahrensburg hat sich aufgrund von Hinweisen und Beschwerden von Ahrensburger Bürgern auch in 2017/2018 die Situation und Zustand der Sitzbänke in Ahrensburg angesehen.

Bezugnehmend auf die Erhebung und Präsentation im Jahre 2016 haben wir einerseits erfreut festgestellt, dass aufgrund unserer Initiative, mehrere Bänke neu aufgestellt wurden; aber andererseits hat sich an der grundlegenden Situation nicht viel geändert.

In der Sitzung des Umweltausschusses vom 8.11.17 wurde u.a. zugesagt:

1. durch Pflege- und erforderliche Reparaturarbeiten der Holzbänke vom Typ Harms, einschließlich der Erneuerung der zum Teil stark verwitterten Belattung durch Beläge aus Kunststoff und
2. durch den weiteren Austausch von Holz- zu pflegeleichten Metallbänken die Missstände abzustellen.

Damit die Aktion auch aktiv umgesetzt werden kann, sind zusätzliche Mittel erforderlich. Die bisher im Haushalt eingestellten Mittel reichen nicht aus, das Problem zügig umzusetzen.“

Dem Antrag wurde erfreulicherweise zugestimmt.

(4)

Seit Jahren setzt sich der Seniorenbeirat gemeinsam mit dem Behindertenbeirat für eine behindertengerechte Toilette, die 24 Stunden geöffnet ist, ein. Erst für den Erhalt des WCs vor dem Rathaus, dann für einen Ersatzneubau.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

der Vertrag mit der Firma Wall GmbH für die öffentliche vollautomatische Toilette vor dem Rathaus wurde zum 31.12.2016 gekündigt.

Die in mehreren Sitzungen des Umweltausschusses an die Verwaltung gerichtete Bitte, rechtzeitig für einen Ersatz zu sorgen, ist bis heute nicht umgesetzt



worden. Damit steht in der Innenstadt ab dem 01.01.2017 keine öffentlich zugängliche, barrierefreie und an sieben Tagen der Woche 24 Stunden geöffnete Toilette mehr zur Verfügung.

Das ist für die dringend auf diese Toilette angewiesenen Personenkreis nicht hinnehmbar und eine Diskriminierung dieses Personenkreises.

Der Seniorenbeirat beantragt daher

- den Vertrag mit der Firma Wall GmbH befristet zu verlängern und die dafür notwendigen Mittel in den Haushalt 2017 einzustellen
- die Verwaltung einen Ersatz unter Beteiligung des Senioren- und des Behindertenbeirats bereitzustellen. Die dafür nötigen Mittel vermissen wir ebenfalls im Haushalt 2017.

Wir bitten, diesen Antrag auf den Sitzungen des Bau- und Planungsausschusses, des Umweltausschusses und der Stadtverordnetenversammlung im Januar in Zusammenhang mit dem Haushalt 2017 zu beraten.“

Da der Unterhalt des WCs vor dem Rathaus zu viele Steuermittel verschlang, wurde das WC abgebaut und der Beschluss gefasst einen Neubau in der Gr. Straße zu errichten. Dieser konnte dann immerhin schon im Jahre 2020 eingeweiht werden.

Damit wurden Viele vor dem Begehen einer Ordnungswidrigkeit bewahrt.



Die Mitglieder des Seniorenbeirates setzten sich in den Ausschüssen immer wieder auch für Anträge ein, die sie nicht selbst gestellt hatten. So haben zum Beispiel die Stadtverordneten, dank argumentativer Unterstützung des Seniorenbeirates, den Zuschuss für die Personalkosten des Peter-Rantzau-Hauses um 50.000,00 € jährlich erhöht.



Peter-Rantzau-Haus

Mitten im Leben

Fit bis ins hohe Alter

Für September 2018 plante der Seniorenbeirat einen Sport-Aktiv-Tag. Sportvereine und alle älteren Frauen und Männer waren eingeladen daran teilzunehmen.

Die Menschen werden immer älter und bleiben länger körperlich und geistig fit. Der organisierte Sport übernimmt mit vielfältigen Angeboten zur Bewegungsförderung bewusst Verantwortung für die Gesundheitsprävention älterer Menschen.

Eine der Aufgaben des Seniorenbeirates ist es, darauf hinzuwirken, dass Stadt und Selbstverwaltung das Umfeld für Seniorinnen und Senioren so zu gestalten, um selbstbestimmt bis ins hohe Alter leben zu können. Dafür ist es wichtig Geist und Körper beweglich zu halten.

Nach Rücksprache mit dem Kreissportverband hat sich der Seniorenbeirat dazu entschlossen hierzu auch in Ahrensburg Aktivitäten gemeinsam mit den Sportvereinen in Ahrensburg die Angebote der Verschiedensten Vereine bekannter zu machen.

„Leider musste die Veranstaltung mangels Masse abgesagt werden. Schade, wir hatten schon viel Arbeit in die Vorbereitungen gesteckt.“



Seit Jahren pflegen die Seniorenbeiräte von Ludwigslust und Ahrensburg einen regen Gedankenaustausch. Dazu treffen sie sich, je nach Möglichkeit ein bis zwei Mal im Jahr. Ein Höhepunkt war für uns sicher die Einladung nach Ludwigslust zum 20-jährigen Bestehen des dortigen Seniorenbeirates. Christof Schneider überbrachte in seinem Grußwort die besten Wünsche aus Ahrensburg:

„Liebe Frau Therese Holm,
Bürgermeister Reinhard Mach,
Präsident der STVV Helmut Schapper
Ehemalige Vors. Des SBR Frau Margrit Bährenwald

Danke für die Einladung, diesen besonderen Tag mit Ihnen zu feiern. Ich überbringe Grüße des gesamten SBRs der Stadt Ahrensburg, unseres Bürgermeisters Michael Sarach und natürlich aller älteren Bürger aus Ahrensburg, das sind so ca.11.000. Sie sehen ich hatte schwer zu schleppen.

Wir alle gratulieren Ihnen zum 20-jährigen Bestehen des Seniorenbeirates in Ludwigslust von ganzem Herzen.

Die Mitglieder der politischen Gremien und der Verwaltung haben schon seinerzeit erkannt, dass ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Ludwigsluster Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben, aber auch eine besondere Lobby brauchen. Und diese Lobby sind Sie liebe Frau Holm mit Ihren Mitstreitern. Sie alle arbeiten ehrenamtlich mit hohem Engagement und unermüdlichem Einsatz an dem Ziel, den älteren Mitbürgern Ihrer Stadt ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Sie fordern und regen an, dass Politik und Verwaltung hierfür die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Leben können wir „Alten „ dann schon selbst.

Seien Sie weiterhin so selbstbewusst. Sind wir uns doch alle einig, dass die Dinge, die Sie fordern der Gesamtheit zu Gute kommt. Ist Barrierefreiheit und preiswerter Wohnraum nicht auch für jüngere Personenkreise erforderlich!

Herzlichen Dank auch für die städtepartnerschaftliche Freundschaft, die uns doch immer wieder zu einem intensiven Austausch zusammenführt. Danke – wir wissen das sehr zu schätzen.

Danke noch mal, dass wir dieses schöne Jubiläum mit Ihnen feiern können. Seien Sie weiter das Gewissen der Senioren gegenüber der Stadt. Freuen Sie sich darüber, was Sie alles geschaffen haben – die Bilanz kann sich wirklich sehen lassen.

Liebe Frau Holm, Sie hatten angedeutet, dass man noch etwas „Lustiges“ zum Thema Senioren sagen möge, aber das ist sehr schwer, denn das Alter ist bekannter weise nichts für Feiglinge.



Ludwigsluster Seniorenbeiräte bei einem Besuch in Ahrensburg

Vom Altenplan zum Integrationsplan Zukunft gestalten

Das von der Stadt Ahrensburg, mit wissenschaftlicher Begleitung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, herausgegebene Werk „**Planung altersgerechter Lebensräume in Ahrensburg**“ (Altenplan) ist in die Jahre gekommen und muss überarbeitet werden. Zu Beginn der Bearbeitungsphase mussten die Ziele und Schwerpunkte festgelegt werden. Hierdurch sollen Kommunen zukunftsfähiger und die Lebensqualität für die Einwohner nachhaltig verbessert werden. Hierbei wurde festgestellt, dass eine zukunftsorientierte kommunale Seniorenpolitik eine integrierte Querschnittsaufgabe ist, die alle relevanten Politikfelder einschließt und Planungs- und Steuerungsprozesse unter Beteiligung der maßgeblichen örtlichen Akteure (politische Entscheidungsträger, Mitarbeiter der Verwaltung, Vertreter der Leistungs- und Kostenträger, der örtlichen Wirtschaft, der Vereine und Verbände sowie interessierte Bürger) initiiert, organisiert, moderiert und koordiniert.

Auf Initiative des Seniorenbeirates und des Behindertenbeirates hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen:

- einerseits die Altenhilfeplanung fortzuschreiben/weiterzuentwickeln und
- andererseits einen Aktionsplan „Inklusion“ zu erarbeiten.

Beide Planungen sind in einem partizipativen Verfahren durchzuführen. Erforderliche Haushaltsmittel wurden zur Verfügung gestellt (2018 30 T€, 2019 40 T€). Eine Arbeitsgruppe tagte am 3.9.2018 erstmalig. Diese soll das weitere Verfahren besprechen. Im Ergebnis wurden der Senioren- und der Behindertenbeirat gebeten, seine Schwerpunkte konkret schriftlich zu formulieren. Insbesondere die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnisse der Ahrensburger Seniorinnen und Senioren sollen berücksichtigt werden. Sodann konkretisierten die Beiräte ihre Schwerpunkte. Diese Schwerpunkte sind: Quartiersentwicklung, bezahlbarer Wohnungsbau, Begegnungsstätten, Nahversorgung und Mobilität. Mitglieder des Seniorenbeirates nehmen aktiv an der Planungsgruppe teil



Und was sonst noch war:

- Teilnahme an den regionalen Pflegekonferenzen in Bad Oldesloe. Da es im Kreis Stormarn keinen Kreissenoren-beirat gibt, hat der Seniorenberat der Stadt Ahrensburg, nach Rücksprache mit dem Landesseniorenrat, die Vertretung der Senioren übernommen.
- Teilnahme an den Mitgliederversammlungen des Landesseniorenrates
- Teilnahme an den regionalen Fachkonferenzen des Landesseniorenrates
- Teilnahme an den Fachgruppen der Stadt Ahrensburg für Radverkehr, Sportentwicklungsplan
- Diskussion mit der Gesprächsgruppe „ab 70 aufwärts“ im PRH
- Informationsbesuche auf den Seniorenmessen in Bargteheide, Großhansdorf und Reinbek
- Besuch in Altenheimen
- Mitarbeit in der Redaktion der Publikationen des Landesseniorenrates S-H
- Mitarbeit im Netzwerk „trotzAlter“
- Teilnahme mit einem Informationsstand bei der Ehrenamtsmesse im Peter-Rantzau-Haus
- Information über den Hospizverein Ahrensburg
- Zusammenarbeit mit der Leitstelle „Älter werden in Ahrensburg“
- u.V.m.

Die Aktivitäten des Jahres 2020 wurde von der CORONA Pandemie geprägt. Da die Mitglieder des Seniorenbeirates altersbedingt zu den gefährdeten Gruppen gehört, mussten leider viele Sitzungen und Sprechstunden abgesagt werden. In Kleinstgruppen und Aktivitäten Einzelner wurden u.a. Vorbereitungen für die Seniorenbeiratswahlen 2021 getroffen.

Seniorenbeiratsmitglied ist man nicht nur in Sitzungen, sondern rund um die Uhr auf der Straße, am Telefon und per E-Mail!

Zum Schluss noch etwas Philosophisches

(von Helga Ranis)

Alle wünschen sich, alt zu werden, doch niemand wünscht sich, alt zu sein. Diese „Binsenweisheit“ ist keine Erkenntnis der modernen Menschheit, sondern sie basiert auf einer mehr als 2000jährigen Erkenntnis.

Es ist der römische Philosoph Cicero, der dies in seiner Schrift „de senectute“ (über das Alter) feststellt. Alle wünschen, dass sie das Alter erreichen, doch wenn es erreicht ist, klagen sie es an. Die Menschen beschwerten sich, dass das Alter zur Untätigkeit führte, dass es die Voraussetzung für ein tätiges Leben raube, dass die körperlichen Kräfte nachlassen und dass die Erwartung des nahenden Todes belastend sei. Diesen verständlichen Ängsten hält Cicero entgegen, dass für denjenigen, der nicht selbst die Voraussetzung dafür habe, gut und glücklich zu leben, jede Altersstufe beschwerlich sei. Wer aber bemüht ist, das Gute bei sich selbst und in sich selbst zu suchen, dem kann nichts schlimm erscheinen, was die Naturnotwendigkeit ihm bringt. Wer in sich selbst gefestigt ist, den kann von außen nichts so sehr erschüttern, dass es ihm den Boden unter den Füßen wegriß, dass er ins Nichts fällt und er kann auch die Unannehmlichkeiten des Alters ertragen. Denn die Schuld über das Klagen liegt beim Charakter und nicht beim Alter. Alte Leute, die gelassen, nicht mürrisch und nicht ungebildet sind, können das Alter ertragen. Ist der Mensch unfreundlich und schroff, ist er mit sich selbst nicht zufrieden, ist das in jedem Alter beschwerlich. Auch einem jungen Mensch, der mit seinem Leben nicht zufrieden ist, geht es nicht gut. Auch im Alter muss man keineswegs zur Untätigkeit verurteilt sein, sondern, wenn die körperlichen Kräfte nachlassen, gibt es immer noch die verschiedensten geistigen Betätigungsfelder, denen man im eigenen Interesse oder zum Wohle der Allgemeinheit nachgehen und die eigene Lebenserfahrung anderen zugutekommen lassen kann. Man kann sich – je nach den eigenen Fähigkeiten und des Interesses – politisch, künstlerisch oder sozial engagieren. Da der Mensch im Alter von den Arbeiten befreit ist, die körperliche Anstrengung erfordern, ist es wichtig, den Körper zu trainieren, um gesund zu bleiben. Gleichwohl ist das geistige Training ebenso wichtig, denn der Geist erlischt, wenn man ihn nicht versorgt. Der Körper wird durch anstrengende Übungen erschöpft, der Geist aber dadurch, dass man ihn übt, gestärkt. Selbst die Klage, dass das Alter durch die Erwartung des nahenden Todes belastet wird, weiß Cicero zu entkräften. Denn der Tod ist keine Frage des Alters, er kann den Menschen in jedem Alter treffen. Anders, als für junge Menschen, verbreitet der Tod keinen Schrecken, sondern er ist das natürliche Ende eines erfüllten Lebens und verliert seinen Schrecken durch Erwartung eines Weiterlebens der Seele nach dem Tod. Der Glaube an das Weiterleben der Seele nach dem Tod ist kein christliches Gedankengut, sondern hat eine lange philosophische Tradition.

Mit dieser Einstellung gelingt es, das Alter nicht als lästig zu empfinden, sondern es annehmen zu können. Denn die Natur kennt, wie in allen anderen Dingen, so auch im Leben, ein rechtes Maß und sie weiß, wann es Zeit ist, abzutreten. Das Alter ist der letzte Akt eines Theaterstückes, bei dem man das Gefühl des Überdrusses vermeiden muss, zumal wenn ein Gefühl der Sättigung damit verbunden ist. Cicero wünscht seinen Lesern, dass sie zu diesem Alter gelangen, damit sie das, was sie von ihm gelernt haben, durch eigene Erfahrung bestätigen können. Er war 62 Jahre alt, als er diese kleine Schrift verfasste. Er hat sich in ihr selbst mit dem Prozess des Älterwerdens auseinandergesetzt und sozusagen seine eigenen Gedanken und Erfahrungen aufgeschrieben. „De senectute“ wird von den meisten Interpreten zu den besten Werken Ciceros gerechnet. Es wäre schön, wenn seine Botschaft nach mehr als 2000 Jahren auch den Lesern und Leserinnen des 21. Jahrhunderts eine Orientierungshilfe auf der Suche nach einem sinnerfüllten und zufriedenstellenden Leben sein könnte. Es wäre das, was er mit dieser Schrift erstrebte.